

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Schaltjahr: größtes von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugspreis für beide Ausgaben: III. 1.20 monatlich, VII. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangos. Bei 465 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die deutschen Postämter. — Bezugsbedingungen nehmen außerdem entgegen, in Wiesbaden die Deutsche Postverwaltung 18, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Ehrlich die betriebl. Postämter und in den benachbarten Städten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 25 Pf. für deutsche Anzeigen; 30 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.20 M. für englische Anzeigen; 2.00 M. für amerikanische Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme außerordentlich billiger. — Tages-Anzeige: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr morgens; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Donnerstag, 28. Februar 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 99. • 66. Jahrgang.

## Die Kreuzerfahrt S. M. S. „Wolf“.

### Weitere Einzelheiten.

W. T. B. Berlin, 27. Febr. (Drahtbericht.) Über die Fahrt S. M. S. „Wolf“ erfahren wir im Anschluß an die amtliche Meldung die folgenden Einzelheiten: Ausreise und Heimreise fanden unter dem Zeichen eines anhaltend schlechten Wetters, Sturm, Nebel und Eisgang waren zunächst zum Durchbruch der englischen Blockade Linie willkommenen Bundesgenossen geworden, stellten aber andererseits an die Navigation hohe Anforderungen. Unerkannt gelang es S. M. S. „Wolf“ gegen Ende 1916 in den Ozean zu gelangen, wo er sich gegen Süden wandte. Das Auftreten von S. M. S. „Wolf“ zeigte sich in den eintretenden Schiffsverlusten im südlichen Atlantischen Ozean. Diese wurden zuerst auf Sabotage, dann auf Unterseeboote zurückgeführt. Erst als der englische Stolz die Anwesenheit eines deutschen Hilfskreuzers zu geben suchte, um die Schiffahrt vor ihm zu warnen, erhielt eine Reihe von Schiffuntergängen ihren Aufschluß. Von Südafrika aus wandte sich „Wolf“ nach dem Indischen Ozean und kreuzte vor der Insel Ceylon wie an der Küste von Vorderindien. Auch jetzt wieder meldeten drahtlose Nachrichten von schnell eingetretenen Erfolgen durch Vernichtung wertvoller großer Dampfer. Hochsees militärische Maßnahmen des Feindes wurden beobachtet. Die Schiffahrt in den indischen Gewässern war alarmiert und die Tätigkeit des Hilfskreuzers mußte verlegt werden. An der Verfolgung des Hilfskreuzers beteiligten sich statt der englischen japanische Schiffe. Um diese Zeit wurde der englische Dampfer „Zurullo“, früher deutscher Dampfer „Gutenfels“, erbeutet und als Hilfskreuzer unter dem Namen „Itis“ verwendet. Er sollte die Schiffahrt im Golf von Aden stören, während „Wolf“ nach Süden kreuzte. Ein vierter Geleitschiff wurde aufgesucht und die Schiffahrt von Australien, Neuseeland und Westamerika auf der Fahrt durch den Stillen Ozean gefährdet. Bald erfolgte auch hier als Zeichen des Erfolges die Warnung der Schiffe. Nicht vor Rabaul ließ dem Hilfskreuzer ein englischer Regierungsdampfer in den Weg, von dem nicht nur die wertvolle Dienstpost erbeutet, sondern auch der für die deutsche Südsee Kolonie bestimmte australische Gouverneur gefangen genommen wurde. Sehr gute Dienste leistete dem „Wolf“ ein mitgenommenes Flugzeug. Nach der Hilfskreuzer zwecks Abschaltung der Kessel und Maschinen oder wegen sonstiger Arbeiten an irgend einer Stelle Aufenthalt, so hätte er mit dem Flugzeug auf und sicherte sich vor Überrollungen. Eines Tages, als „Wolf“ inmitten eines mit Palmen bestandenen Atolls eine Reinigung des Schiffes vornahm, mitten nicht aktionsfähig war, zog in der nächsten Nähe der Atollinseln ein englischer Dampfer vorbei, dem das Flugzeug vermittelst eines auf das Deck heruntergeworfenen Beutels die Aufforderung überbrachte, sich sofort und ohne seine Funktentelegraphie zu gebrauchen, zu dem Hilfskreuzer zu begeben. Alsdann kam der Dampfer dem Befehl nach und wurde prompt versenkt. Nicht einfaßbar war die Kohlenverförmung. Nicht weniger als elf Tonnen mußte „Wolf“ von den eigenen Beschänden leben. Häufig auftretendes schlechtes Wetter verdrängte mehrfach die Übernahme von Kohlen aus aufgebrachtem Dampfer, so daß diese mit häßlichem wertvollen Inhalt versenkt werden mußten. Die Maschinen arbeiteten während der ganzen Kreuzfahrt ohne erhebliche Störung. Das technische Geschick des Maschinenpersonals, verbunden mit nie erlöschender Arbeitseifer, ließ das Schiff aller durch die Reisedauer entstandenen Schwierigkeiten Herr werden. Die Verpflegung der aufgetragenen Schiffe widelte sich im allgemeinen ohne Zwischenfall ab. Nur mit dem japanischen Dampfer „Hitachi Maru“ mußte ein kurzes Feuergefecht durchgeföhrt werden, da dieser sofort nach dem Anhalten Anhalten machte, aus einem Geschäß das Feuer zu eröffnen. Einige Salven brachen seinen Widerstand, richteten aber an Bord des Japaners große Verwirrung an. Bei dem losspringen Bombenverfehen der Rettungsboote verloren mehrere Menschen ihr Leben. Die Beschädigungen des Dampfers wurden alsbald ausgebessert und dieser eine Zeitlang als Begleitschiff mitgenommen. Seine auf 7 Millionen Mark zu schätzende wertvolle Ladung verfiel im Bodensam des Hilfskreuzers. Etwas später wurde der französische Dampfer „Joah Mendy“ (1614 Br. N. L.) mit einer vollen Kohlenladung aufgebracht. Bei schwerem Wetter ergänzte „Wolf“ seine Kohlenvorräte und lästete den Spanier als Begleitschiff auf. Die Kasitteneinrichtung des Japaners wurde hinübergeschafft und Kammern eingebaut und dadurch Unterkunft für bessere Passagiere, darunter acht Damen und mehrere Kinder, geschaffen. 20 japanische Schiffskellner wurden zu ihrer Verpflegung hinübergeschafft. Auch der gefangene Gouverneur befand sich auf dem Begleitschiff. Ohne bedeutenden Zwischenfall gelang es, beide Schiffe in die europäischen Gewässer zu bringen, wo der Kapitän des japanischen Dampfers Selbstmord beging. Aus einem zurückgelassenen Schreiben ging hervor, daß die Kenntnis über das Schicksal seines Schiffes und der Tod der bei der Aufbringung umgekommenen Menschen den Japaner in den Tod antrieben hatten, nachdem er nun das Leben seiner übrigen Mannschaft und seiner Passagiere in ziemlicher Sicherheit suchte. Bei schwerem Wetter verlor jedoch „Wolf“, schon in den nordwestlichen Gewässern eingetroffen, das Begleitschiff in Nacht und

Nebel aus Sicht. Dieses hat die Reise nach Deutschland selbständig fortgesetzt, ist aber vor einigen Tagen in einem starken Nordweststurm bei Slagen gestrandet und hat einen Teil seiner Passagiere, vor allem Frauen und Kinder und Neutrals, in Slagen gelandet, um deren Sicherheit zu gewährleisten für den Fall, daß der Versuch, den Dampfer flott zu machen, erfolglos blieb. Fast ein ganzes Jahr lang hatten einige Gefangene den „Wolf“ auf seiner abenteuerlichen Fahrt begleitet. Ihre Zahl war allmählich auf 176 angewachsen, Engländer aller Hautfarben, Australier, Franzosen, Japaner, Indier, Spanier, Amerikaner, Norweger usw. Ihr Verhalten war im allgemeinen zufriedenstellend, doch bildete sich bald ein gespanntes Verhältnis zwischen Japanern und Indern einerseits und Engländern andererseits heraus, das in Tätschlichkeiten ausartete und eine räumliche Trennung nötig machte. Der Gesundheitszustand der Besatzung und Gefangenen war im allgemeinen gut. Nur zuletzt mochte sich ein Mangel an frischem Proviant bemerkbar und es traten die ersten Anzeichen von Skorbut auf, jener Krankheit, die durch schlechtes Trinkwasser und Mangel an frischem Gemüse auf Inseln hervorgerufen wird. Welch außerordentliche Schädigung des feindlichen Raubraums „Wolf“ erzielt hat, ist ja inzwischen schon bekanntgegeben worden. Die Höhe der durch ihn von den Schiffen und deren Ladungen vernichteten Werte läßt sich genau nicht abschätzen, geht aber in die Hunderte von Millionen Mark. Eine nicht hoch genug zu bewertende Wirkung der 1 1/2-jährigen Kreuzfahrt des Hilfskreuzers liegt darin, daß er, wie andere ähnliche Unternehmungen der deutschen Marine, eine außerordentlich große Zahl feindliche Kriegsschiffe, Bewachungsfahrzeuge usw. in Atem gehalten und Schiffahrt und Handel des Feindes auch indirekt auf schwerste geschädigt hat.

## Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

L. Berlin, 27. Febr. (Via Drahtbericht. 26.) In hiesiger zuständiger Stelle liegen bis zur heutigen Mittagsstunde keinerlei Meldungen über das Eintreffen der russischen Friedensdelegation in Brest-Litowsk vor. Alle Annahmen, die Verhandlungen würden schon heute oder morgen zum Abschluß kommen, eilen somit den Tatsachen voraus. Wenn zwar auch nicht anzunehmen ist, daß die Verhandlungen einen längeren Zeitraum beanspruchen werden, zumal ja die gestern im Reichstag bekanntgewordene deutsche Friedensbedingungen, die von den Russen angenommen worden sind, keinen allzu großen Spielraum mehr zulassen, so wird sich doch die Notwendigkeit einer eingehenden Vorbereitung gewisser Art, insbesondere solcher handelspolitischer Natur natürlich von selber ereignen. Wie wir hören, ist übrigens die deutsche Delegation, vertreten durch Geheimrat Hofenberg, zur Unterzeichnung des Vertrages bevollmächtigt, wenn auch anzunehmen ist, daß das Friedensinstrument auch noch von Staatssekretär von Kühlmann nachträglich gezeichnet werden muß.

## Keine sächsische Lösung der Herrscherfrage in Litauen.

Pr. Berlin, 27. Febr. (Via Drahtbericht. 26.) Gegenüber verschiedenen Gerüchten schreibt die „Sächsische Zeitung“: Nach unserer Kenntnis der Dinge kommt eine sächsische Lösung der Herrscherfrage in Litauen nicht in Betracht. Sollte das unabhängige Litauen, was wahrscheinlich ist, sich für die monarchische Staatsform entscheiden, so köme, wie wir hören, nicht ein sächsischer Prinz, sondern der Herrzog von Urach, also ein Angehöriger des württembergischen Königshauses, in Frage.

## Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt“.)  
# Berlin, 27. Februar.  
Am Bundesratsitz: v. Payer, Dr. Gelf, Bolltraf, Scheuch.  
Vizepräsident Dr. Baasche eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Henke (Unabh. Soz.) wird nicht erteilt.  
Die erste Lesung des Haushaltsvoranschlags wird fortgesetzt.  
Abg. Wiemer (Dp.): Die Regierungspolitik stützt sich auf die Mehrheit des Reichstags. Dies ist zum ersten mal der Fall. Das Zusammenarbeiten von Regierung und Parlament erfolgt auf Grund eines einheitlichen Plans.  
Öffentlich kommt es jetzt zum Frieden von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer.  
Wir begrüßen diese Aussicht mit freudiger Genugtuung. Mit den Friedensbedingungen können wir uns einverstanden erklären, vorbehaltlich der Nachprüfung des Friedensvertrags.

Wir wünschen, daß die baldige Rückführung der Ostpreußen mit Hochdruck erfolgt. Auch wir legen das größte Gewicht auf die Wiederherstellung guter, dauernder Beziehungen zu Rußland. Wir teilen aber nicht die Auffassung des Abg. Scheidemann, daß dieses Ziel erreicht werden kann auf Grund der Erfüllung der Forderungen der Bolschewiki-Regierung. Dazu wird der Friedensvertrag führen. Behalten wollen wir Belgien nicht, es darf aber nicht der Tummelplatz feindlicher Machenschaften sein. Das deutsche Volk will den Frieden aus voller Seele. Seine Kraft ist ungebrochen, sein Wille ist die Unverfehrtheit des Reichs, sein Leben und die Zukunft des Reichs zu sichern. Wenn die Konservativen von der Mehrheit ausgeschlossen werden sind, so sind sie selber schuld daran. Ein Gegensatz zwischen dem Kanzler und dem Vizekanzler ist nicht zu konstruieren.

Die Vaterlandspartei hat Zwietracht und Mißtrauen gefät. (Unruhe rechts. Sehr richtig! links.) Die Zeiten sind offenbar vorbei, wo die Regierung ruhig alles hinnahm, was von den Konservativen kam.

Man kann im Zweifel sein, ob von der äußersten Rechten oder der äußersten Linken mehr gefündigt wird.

(Rufe rechts! Unruhe! Großer anhaltender Lärm rechts. Bravo! links. Glode des Präsidenten. Vizepräsident Dr. Baasche: Vermeiden Sie, die Gegensätze zu verschärfen.) Abg. Wiemer fortsetzend: Das Spiel des Herrn Oidenburg mit dem Gedanken des Bürgerkriegs ist bodenlos leichtfertig. Einem solchen Handeln mußte der Vizekanzler entgegenzutreten. Er trat nicht als Bureokrat, sondern als Vertreter unserer politischen Anschauungen in sein Amt ein. Wir freuen uns des neuen Kurses und erhoffen von ihm die besten Erfolge. Bei der kommenden Finanzreform muß der Steuerpartikularismus der Einzelstaaten zugunsten des Reichs zurücktreten. Die Frage des Handwerks muß, wenn sie auch noch so schwer ist, gelöst werden. Aus der Zwangsjacke der Kriegswirtschaft müssen wir schleunigst herauskommen.

Die mangelhafte Erfassung der Vorräte hat die Entfremdung zwischen Stadt und Land hervorgerufen.

Wenn beide Teile sich verstehen lernen, so dient dies dem Volk und dem Vaterland. Auch die Arbeiterschaft darf sich davon nicht ausschließen. Die Streikvorgänge haben die großen Verdienste der Arbeiterschaft während des Kriegs verdrängt. Der Streik hat schädigend gewirkt, weniger auf die Munitionserzeugung als dadurch, daß die Feinde wieder auf unsere Zerfall hoffen. Wir beurteilen den Streik zur Erreichung politischer Ziele, zumal auch Arbeiter in die Bewegung hineingezogen wurden, die ihn ablehnten. Verweigerung muß ich dagegen einlegen, daß der Abg. v. Seydewitz sich darüber beschwert, daß Herr v. Payer als Württemberger über das württembergische Wahlrecht gesprochen hat. Wer hier spricht, tut es nicht als Schwabe oder Preuße, sondern als Deutscher. (Sehr richtig!) Bezüglich Esch-Lothringens hoffen wir, daß dieses Land bald zur Autonomie kommen wird. Weiter hoffen wir, daß wir bald zum Frieden kommen werden, auch mit jenen Ländern, die uns noch feindlich gegenüberstehen. (Bewegung links.)

## Abg. Strefemann (Nat.):

Wir kommen jetzt zum Frieden mit unserem wichtigsten Feind.  
Wir sind uns der Größe dessen bewußt, was wir erreicht haben und was die Geschichte dereinst von diesem Krieg berichten wird.

(Sehr richtig!) Es wäre schon ein Großes, wenn wir den Feind blick von unserem Land ferngehalten hätten. Darüber hinaus aber haben wir Gewaltiges erreicht. Dem russischen Frieden wird der rumänische folgen und damit eine Neuordnung der Dinge auf dem Balkan, wobei Bulgarien, dessen König an seinem Geburtstag unsere herzlichsten Wünsche gelten, zur Zusammenfassung aller Stammesgenossen kommen muß. Die Weltmärkte in Rußland sind befügelt von dem alten Ketterwerk. (Bravo!) Auch angesichts der Laten S. M. S. „Wolf“ können wir sagen, den deutschen Soldaten macht und niemand noch. (Lebhafter Beifall.) Zur Verhinderung der Wiederkehr anarchistischer Zustände müssen unsere Truppen noch geraume Zeit in den besetzten Ländern bleiben.  
In Österreich bestanden bei Beginn unseres Vormarsches wohl und entgegengeetzte Gefühle.

Die Ansichten wandten sich aber, als noch einigen Tagen die Nachricht kam, daß Unmengen Wagnons mit Lebensmitteln unseren Soldaten in der Ukraine in die Hände gefallen seien. Da schlug die Stimmung um, und man wurde der Ansicht, daß Österreich sich hätte daran beteiligen sollen. (Beifall.)

Unser Vorgehen sichert doch erst dem Grafen Czernin den Straßfrieden. Wie können die Österreicher uns deshalb hassen?

(Sehr gut!) Im Interesse Belgiens ein neues Friedensangebot zu machen, würde vom Übel sein. (Sehr richtig!) Die belgische Frage darf nicht aus dem Komplex der Westfragen herausgerissen werden. Belgien ist uns ein außerordentlich wertvolles Hauspaß. Das Gesamt-

Freien der polnischen Frage aus dem Komplex der Ost-Fragen reißt gerade nicht zur Nachahmung im Westen. Dem König Karol von Rumänien haben wir noch im Tod zu danken, daß er mit Peter Corp und die Treue gehalten hat (Rebhafter Beifall.) Sein Nachfolger verdiente keine Rücksicht. Er hat sein Leben vertan und wird es mit seinem Volk abzumachen haben, ob er dessen Vertrauen noch besitzt.

Steht ein Grund vor, bei den Rumänen von einer Kriegsschuldigung abzusehen? Nein!

Der frühere Abg. Dr. Spahn hat diesen gleichen Standpunkt unter dem Beifall desentrums eingenommen. Auch Herr Schiedemann hat mir gesagt: „Wir wünschen nicht, daß wegen einer Kriegsschuldigung der Krieg fortgesetzt wird; wenn sie oder neben dem Frieden zu erlangen ist, so sind wir nicht so dumm, sie abzulehnen.“ Bei uns wird es im Volk nicht verstanden werden, wenn bei dieser Gelegenheit unsere Forderungen nicht möglichst erleichtert werden, namentlich Rumänien gegenüber, das uns in den Rücken gefallen ist. Wir haben die Freiheit der Entscheidung denen gegenüber, die unser Friedensangebot abgelehnt haben. Es brauchen ja keine Sorgen zu sein.

Die ethischen Ziele, mit denen England in den Krieg eingetreten ist, sind nach den Worten des Generals Smuts die Vernichtung unseres kolonialen Besitzes.

Mit geringer Befähigung haben wir drei Jahre unseren Besitz gewahrt. Hätten wir vernünftiger gehandelt und die Verteidigung unserer 3 Ionen ermöglicht, wir hätten jetzt ein anderes Ergebnis. Unsere Feinde halten ihren Eroberungsplan nach wie vor aufrecht. Die Westfronten sollten aus dem Osten lernen.

Ein großer Unterschied liegt zwischen dem ersten Friedensvertrag von Brest-Litowsk und dem jetzigen Ultimatum.

(Sehr gut!) Der tragische Tod des Großherzogs von Medlenburg-Sireliß gibt die Möglichkeit, daß der russische General Herzog Karl Michael, der gegen Deutschland gekämpft hat (Hör. Hör.), die Thronfolge erhält. Das geht nicht an und muß durch Reichsgesetz verhindert werden. Wer das Deutschland als Wunder obliegt, hat bei uns nichts zu suchen. (Rebhafter Beifall.) Die Politik des Herrn v. Böhmer können wir grundsätzlich annehmen. Im Arbeitskommissionengesetz ist auch die Schaffung von Angestelltenkommissionen festgelegt worden. Was ist geschehen zur Vereinfachung des Eisenbahnwesens und der Einbeziehung der Wasserstraßen?

Es ist nicht richtig, daß die preussische Wahlrechtsfrage eine rein preussische Angelegenheit ist.

Wir wollen dadurch gern die führende Stelle Preußens erhalten. Es liegt im eigenen Interesse der Konserativen, die Staatsnotwendigkeit der Wahlreform anzuerkennen. Scheitert das gleiche Wahlrecht, so wird die Demokratisierung nur noch radikalere. Das Schicksal des Mittelstandes, dessen Forderungen uns im Weltkrieg sehr fühlbar geworden ist, beweist, daß für die Regierung auch von einer konservativen Mehrheit nicht immer die Aufgeben erleichtert werden.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion steht beinahe einmütig auf Seiten des gleichen Wahlrechts.

Im Streik ist nicht ein Zeichen für die Unruhe des deutschen Volkes zu erblicken. Ein ganz geringfügiger Bruchteil der Arbeiter hatte sich dem Streik angeschlossen. Die kritischen Gewerkschaften lehnen einmütig die Beteiligung am Streik ab.

Der Streik war friedlich.

Es war ein Streik der Höchstbezahlten und Besternährten. Es war ein politischer Streik, der international wirken sollte und Trost stiftete. Die Haltung des Staatssekretärs Bollack war durchaus richtig. Sonst kämen wir bald zur Regierung der Straße, der Volkswirtschaft in Deutschland, und davor möge Gott in Gnaden bewahren. (Wieder!) Wir sind erfreut über die Ausführungen des Reichstagslanglers von gestern. Auch Dr. Wiemer möge daran denken, daß in seinem Wahlkreis alle Sozialen Führer der Vaterlandspartei sind und viele Konservative nicht mit Herrn Oldenburg übereinstimmen. (Sehr richtig!) Wir müssen zur Einigkeit mahnen. Parteifreitigkeiten sind

(18. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

### Die Siegerin.

Original-Novelle von Hans Beder † (Wiesbaden).

„Ist er tot?“  
„Noch nicht, aber er wird wohl sterben. Zwei Reitknechte vom Gestüt, die Sie dem Hundarm mitgegeben, haben ihn gefunden und ins Dorf gebracht. Er liegt —“  
„Wo?“  
„Der Woge schien etwas wie Scham zu fühlen, er zögerte —“  
„Wo?“  
„Ach, Karl Karlowitsch — bei mir wollte ich ihn nicht. Sie vertrieben, Sie haben mir Angst gemacht, die Behörde könnte denken — — man hat ihn ins Gefängnis gebracht.“  
„War der Feldscher bei ihm, hat man etwas getan?“  
„Der Feldscher war nicht zu finden, auch in der Schenke nicht. Weiß Gott, wo der sich herumtreibt.“  
„Kommen Sie mit, wir wollen ins Gefängnis.“  
Baumeister nahm sein Pferd am Bügel und ging mit dem Wogen zum Ende des Dorfs wo ein verlassen Stall das Gefängnis darstellte. Sie fanden den Wunden ohne Besinnung. Sein Kamerad, den man schon vorher dort eingesperrt, hockte neben ihm auf dem Fußboden.  
Baumeister fragte diesen: „Lebt er noch?“  
„Ja, er lebt noch, aber nicht mehr lange. Der Stich hat die Lunge verletzt.“  
„So — woher wissen Sie das?“  
„Ich habe ihn untersucht, ich bin Studierender der Medizin.“  
„Was kann man für ihn tun?“  
„Nichts — es ist ja auch nichts da. Kaum, daß mir der Herr, der hier Wache halten soll, Wasser gebracht hat. Ich mußte ihm erst Geld dafür geben.“ Er jagte

zurückzustellen, bis dem Reich der Friede wiedergegeben ist. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

### Staatssekretär Dr. Solz:

Die Rede des Generals Smuts war nicht die Rede eines Privatmannes. Er ist Mitglied des Kriegskabinetts und auch in Versailles gewesen.

Niemals hat es in unserem Volk Unklarheit darüber gegeben, daß wir unsere Kolonien wiederhaben wollen.

Die Kolonialfrage ist für uns kein Lustschloß, sondern eine Lebensfrage. Wenn so wie Lord George Deutschland als Kontinentalmacht und Corson es als Industriemacht vernichten wollen, so will Smuts Deutschland als Kolonialmacht vernichten. Smuts sagte daher Nipp und Nar, dies sei notwendig zur Sicherung des britischen Weltreichs. Deutsch-Südwestafrika schildert er als ein überreiches Land an Rohmaterialien. Deshalb müßte es England gehören. Er strebt zwei Lösungswege an, vom Kap nach Ost und weiter nach Kalkutta durch englisches Besitzum. Das ist der Imperialistische Standpunkt. Seine Offenheit begrüße ich. Tatsächlich steht der ehemalige Virengeneral doch die Unhaltbarkeit seines Standpunktes ein und fügt deshalb moralische Elemente gegen die angebliche deutsche Militarisation Afrikas an. Unsere Schutztruppen waren nicht dazu eingerichtet, gegen eine Großmacht handzuhalten. Sie hatte keine Artillerie und mochte nur Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten. Tatsächlich ist die englische Macht in den Kolonien viel stärker gewesen. Auch Indien ist stark zum Militär herangezogen worden. England hat die Neutralisierung Afrikas abgelehnt. Es sucht und zu schädigen, wo es nur möglich ist, während wir die Würde der weißen Rasse wahren wollen. Die Entente hat mit Zwangsmaßnahmen für den europäischen Kriegsschauplatz gezeichnet.

Wenn es unseren ostafrikanischen Kriegern gelungen ist, so lange handzukraften und jetzt eine neue Kolonie zu erobern, so ist es gelungen, weil wir ihnen zweimal Waffen und Munition schickten.

Ohne diese Hilfe, für die ich der Marine tief dankbar sein werde, hätten diese armen Leute sich längst ergeben müssen. (Wieder!) Wir streben keinen Militarismus in Afrika an, aber darin muß gleiches Recht für alle gelten. Hinter dem General Smuts steht die britische Regierung und große Massen des Volkes, große Interessen und große Leidenschaften, und damit müssen wir rechnen. (Beifall.)

Abg. Bruhn (D. Fr.): Die Vorgänge im Osten werden auch für den Westen Folgen haben. Die Entente muß einsehen müssen, daß sie Deutschland nicht besiegen kann. Dem Verständigungsfrieden mit der Ukraine folgt jetzt der Friede mit dem Kaukasus. Wir wollen sehen, wann der Erfolg des Friedens mit der Ukraine in Gestalt von Lebensmitteln in Erscheinung tritt, ob dann Österreich und noch gram sein wird oder lieber doch von der Partei sein möchte. Die baltischen Provinzen müssen gegen russische Gewalttaten geschützt werden. Die Gerichtung eines selbständigen Polens wird die Wünsche der Polen nach Angliederung preussischer Landesteile erst recht wecken. Der Streik ist von außerhalb allmählich in unsere Fabriken hineingetragen worden. Unsere Gegner haben bisher stets unsere Friedensangebote abgelehnt. Sie werden auch auf die letzte Rede des Reichstagslanglers nicht eingehen. Es bleibt nur der Kampf übrig, so schmerzlich es auch ist.

Nicht diplomatische Verhandlungen, nur das Schwert kann entscheiden, und das wird zugunsten Deutschlands ausfallen.

Wir haben den Rücken jetzt frei. (Beifall.)

Abg. Haase (unabh. Soz.): Nach dem Ultimatum kann Deutschland von einem Verständigungsfrieden nicht mehr sprechen. Es steht mit seinem früheren Programm der Regierung in Einklang, daß Eroberungsabsichten und nicht fälschen. Sudenthorff registriert bei uns. Beweisen Sie die deutsche Treue auch unseren Feinden gegenüber. (Wieder!) Rußland geht unter das kaiserliche Joch. Wir protestieren hart gegen diese Politik. Unsere Nachkommen werden die bitteren Früchte dieses Friedens mit Rußland zu spüren bekommen. Bei dem Streik haben die Arbeiter aus reinen Idealismus gehandelt. Die Abstimmung der Arbeiter beruht nicht zuletzt auf der Behandlung der Wahlrechts-

das höhnisch, lehnte sich ab und schien ein weiteres Gespräch vermeiden zu wollen.

Baumeister stand ratlos. Bis aus der nächsten Kreisstadt der Arzt kam, vergangen Stunden. Mehr helfen konnte der ja auch nicht als der Gesonane, der, wie er sagte, Mediziner war. Aber man konnte doch einen Menschen hier nicht so auf dem Stroh sterben lassen! Was getan werden konnte mußte getan werden. Alles übrige war dann Sache des Gerichts in der Kreisstadt.

Wenn Sie etwas brauchen, lassen Sie es mir, ich kicke alles vom Gute. Vielleicht könnte man den Verwundeten transportieren.

Aber jener schüttelte den Kopf. „Nein? Soll ich ein Bett herbringen?“ Was brauchen Sie sonst? Wir haben auf dem Gestüt eine Apotheke.“

Nur abend kam die Antwort: „Ach fahre auf, was nötig ist.“

Er nahm aus der Tasche ein Notizbuch, riß ein Blatt heraus und schrieb darauf. Das reichte er Baumeister. „Auch etwas starken Wein — Portwein — und —“ er stieß, sagte dann aber hastig: „Schicken Sie mir auch etwas zu essen, ich habe seit gestern Abend . . .“

„Gut, Sie sollen alles haben.“

Schon im Voraussehen fragte Baumeister: „Wer ist der Verwundete, wie heißt er?“

Der andere schüttelte den Kopf: „Das geht niemand etwas an, das braucht keiner zu wissen.“

Als Baumeister nicht weiter sprach, sondern die Tür öffnete, rief der Student ihm nach: „Nehmen Sie den Mann Gottes mit, sonst hetet er den armen Kerl schneller tot, als er an seiner Wunde stirbt!“

Der Woge, der angefangen hatte, laut zu beten, verstummte und ließ schnell hinter Baumeister her.

Als sie draußen waren, sagte er: „Wer er ist, haben Sie gefragt. Ich weiß, wer er ist. Ich habe seinen Namen

frage. Die Arbeiter wissen, daß sie das gleiche Wahlrecht nicht durch die Gnade der Regierung erhalten, sondern es erkämpfen müssen.

Abg. Erzberger (Zentr.): Die Reichstagsresolution muß als Ganzes angenommen werden. Man sollte nicht von ihr als von einer niederträchtigen und unglückseligen Friedensresolution sprechen. Wir sind für einen Verständigungsfrieden und für dauernde Verständigung. Den Frieden mit Rußland wollen wir warm begrüßen, denn er liegt im Rahmen der Resolution. (Lachen.) Nicht Deutschland, Rußland allein ist schuld daran, daß alles so gekommen ist. Deutschland kann den Frieden mit Rußland zu einem dauernden machen, wenn es die Zeit benützt, um die Zufriedenheit der westlichen Randvölker zu sichern.

Die rumänische Regierung war ein treuloses Verächter. Sühne muß eintreten.

Nach den Versärgen in Brest-Litowsk habe ich das Vertrauen, daß unsere Unterhändler das künftige Interesse vollkommen wahrten werden. In Rußland wird die Macht von Herrn v. Geydenand unterschätzt. Auf die Frage: Wer regiert in Deutschland? heißt es (Zuruf Erzberger), nein, der ungekrönte König von Preußen, der Altkönig v. Geydenand. Die verschiedenen Friedensangebote schaden uns nicht. In Frankreich herrscht ein Terror, wie in Petersburg.

Daß Wilson mit der Versailles Kriegserklärung nicht einverstanden ist, ist offenkundige Tatsache.

Der Kolonialpolitik des Staatssekretärs Dr. Solz stimmen wir zu. Die weiße Eingeborenenpolitik des Freiherrn v. Rosenbergs in Ostafrika hat sich durch die Haltung der Kolone glänzend gerechtfertigt. (Wieder.)

Die Rede des Herrn v. Oldenburg war geradezu vaterlandsliebe.

Dagegen müssen wir in schärfer Form ankämpfen. Über meine Verfen lücheln Tausende von Verzweiflungen und Lügen. In diese Spul- und Etidialt hinein hat die Rede des Reichstagslanglers wie ein reinigendes Gewitter gewirkt. Mein Schicksal ist rein. Und wir wollen einen guten Frieden für unser Vaterland, er laus aber nur erlangen werden, wenn das Volk mitarbeitet und nicht die Säulen Antonscher und Anexionisten.

Ein Sieg der Entente wäre es, wenn die Sozialdemokratie aus geschlossen wäre. Die preussische Wahlrechtsfrage ist eine deutsche Frage, offensichtlich kommt es bald zu einer friedlichen Lösung. Geben Sie unserem Volk die Freiheit politischer Überzeugung und religiöser Überzeugung, das nicht unserem Volk im Durchhalten. (Rebhafter Beifall und Handklatschen im Zentrum und bei der Volkspartei.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr vertagt. — Schluß 8 1/2 Uhr.

### Der Arbeitsplan des Reichstags.

W. T.-B. Berlin, 27. Febr. (Drahtber.) Der Altenrat des Reichstags hat heute mittags eine Besprechung abgehalten und sich über die Geschäftsverteilung dahin geeinigt: Am Samstag, 2. März, soll sich die Vollversammlung bis zum 12. März versammeln, damit der Hauptausdruck und die etwas kleineren Ausschüsse Zeit haben, die Beratung des Reichshaushalts in den kleineren Vorlagen zu fördern. Die Osterpause ist vom 28. März bis 9. April vorgesehen.

### Oesterreich-Ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 27. Febr. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 27. Februar, mittags:

Zwischen Triest und Venedig erge Artillerietätigkeit. Italienische Flieger bombarden die weit hinter unserer Front liegenden, nicht besetzten Orte Cles, Meggolo, bardo und Vogen mit Bomben.

Der Chef des Generalstabes.

### Eine neue große Rede Wilsons in Aussicht.

AG. Genf, 27. Febr. (Vig. Drahtbericht. 26.) Aus Paris wird gemeldet, daß Präsident Wilson bei der ersten Gelegenheit, spätestens aber am 10. März, eine neue Rede halten werde, in der er eine klare, scharf umrissene Erklärung über die Kriegsziele Amerikas abgeben will. Der Präsident hat die Absicht, auch die Sonderstellung, die die Vereinigten Staaten innerhalb der Entente einnehmen ausfüßlich zu besprechen und zu begründen.

gelesen. Zufällig, als er bei mir wohnte. Ein Adliger ist er. Ich hatte mir nicht vorgestellt, daß ein Adliger sich mit solchen Dingen befaßt. Ich glaubte ihm, als er mir erzählte, daß er Botaniker und auf einer Forschungsreise sei.“

„Das haben Sie mir schon erzählt.“  
„Ich wollte auch nur noch sagen, daß er mich gefascht hat.“

Baumeister verstand, daß der Woge fürchtete, in die Sache hineingezogen zu werden. Er konnte ihn als harmlos und berubelt ihn daher: „Sorgen Sie sich nicht, es wird Ihnen nichts geschehen.“

Darauf schwiegen beide. Sie zingen noch eine Weile nebeneinander, bis Baumeister sich verabschiedete und fortritt.

Warum kostete das alles auf ihm, was hatte er, der Deutsche, mit all diesen Geschichten zu tun? Es war das erste Mal, daß er sich diese Frage stellte. Früher hatte er nie darüber nachgedacht. Er gehörte so mit zum Hause, zur Familie, da hatte er mitgetan, wenn etwas getan werden mußte.

Das deutsche Pflichtgefühl war es wohl, das ihn antrieb. Darüber hatte er die Pflicht gegen sich selbst verpfeifen. Er war hängen geblieben und alter geworden, statt gleich nach dem ersten Jahre seine paar exportierten Groschen zu nehmen, nach Deutschland zurückzugehen und nachzuholen, wo er hatte nachholen wollen: Staatsdiener, Karriere —

Auch die Bequemlichkeit hier hatte ihn wohl etnagelut. Denn was hatte er im Grunde genommen für Ausichten? Als Hauslehrer — wenn Paul noch ein paar Jahre älter sein würde, war es vorbei mit dem Leben hier und er konnte sein Kindel schärfen. Das stand ihm noch schneller bevor, wenn Paul etwas fest nach Petersburg gingen und Paul ins Paarsforps trat.

(Fortsetzung folgt.)



### Brennholz-Verteilung.

Die Karte Nr. 5 der Brennholzkarte wird in Kraft gesetzt. Auf dieselbe werden 6 Lit. Brennholz, geschnitten und grob gespalten, ausgegeben. Es ist aber auch zulässig, geringere Mengen zu beziehen. Die Haushaltungen müssen das Holz an der Kasse des Holzamtes im Gebäude der Kaufmännischen Fortbildungsschule, Dohbeimer Straße 9, Zimmer 1, in den Dienststunden von 9-12 und von 2-4 1/2 Uhr mit 5.- Mk. für den Rentner bezahlen.

Vorzulegen sind bei der Zahlung: der Haushaltsausweis und die Brennholzkarte mit Gegenkarte, soweit letztere noch nicht abgegeben ist. Die Brennholzkarte erhält der Bezugsberechtigte nach Eintrag der zugekauften Holzmenge zurück. Diese Karte und die über die Zahlung ausgestellte Empfangsbescheinigung sind beim Abholen des Holzes vorzulegen. Die Holzabgabe erfolgt werktäglich von 8 1/2-3 Uhr, und zwar auf den auf den Brennholzkarten vermerkten Ausgabestellen. Als solche kommen in Betracht: Bauhof an der Reinger Str., Bauhof Schornhorststr. 16, Grundstück Rod. Lahnstraße 47, Grundstück Koffel, Dohbeimer Straße 172, und Grundstück Decht, Platter Straße 102. F 587

Wiesbaden, den 18. Februar 1918.

Der Magistrat.

### Viehzahlung am 1. März 1918.

Am 1. März findet im Deutschen Reiche eine Viehzählung statt; sie erstreckt sich auf Pferde und Fohlen (ohne Militärpferde), Rindvieh (Kühe, Jungvieh, Bullen, Stiere, Ochsen, Kühe- und Jungkühe), Schafe, Schweine und Ziegen nach Alter und Geschlecht, sowie Kaninchen, Federwild (Gänse, Enten, Dübner, Truthühner, Hühner und Nudeln). Bei den Viehdien soll auch die Zahl der vorwiegend zu landwirtschaftlichen Arbeiten, in Betrieben des Handels und Gewerbes od. im Privat- und öffentlichen Besitz verwendeten Pferde und Fohlen festgestellt werden. Das in der Nacht vom 28. Februar zum 1. März vorgehend (auf Ketten, Führen od.) abwesende Vieh ist bei der Hausabgabe, zu der es gehört, mitzuführen. Viehkarten werden nicht ausgegeben. Durch die Zähler sind die Ausgaben der Viehhaltenden Haushaltungen in die Jahrsbezugslisten einzutragen. Das Ergebnis des Eintrags ist von dem Haushaltungs-vorstand mündlich zu bestätigen.

Die Angaben über den Viehbestand dürfen nur zu amtlichen statistischen Arbeiten, nicht zu Steuerzwecken benutzt werden. Wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verweigert worden ist, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden.

Es wird ersucht, die Herren Zähler bei der Zählung zu unterstützen. F 587

Wiesbaden, den 19. Februar 1918.

Der Magistrat.

### Städtisches Kaiser-Friedrich-Bad.

Das Kaiser-Friedrich-Bad ist ab 1. März werktäglich von 7 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 3-7 Uhr nachm. und an Sonn- und Feiertagen von 7 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. geöffnet. F 587

Städtische Bäderverwaltung.

### Städtische Volksbäder.

Ab 1. März sind dieselben wieder die ganze Woche durch geöffnet. F 587

Städtische Bäderverwaltung.

### Ader- und Weinberg-Versteigerung.

Am Samstag, den 2. März d. J., vormittags 11 Uhr.

lassen die Erben des Weinhändlers Ludwig Wilhelm Suttler zu Wiesbaden 15 in den besten Lagen der höchsten Gemarkung belegene, im Grundbuch von Schierstein, Band 24, Blatt 897, eingetragene Weinberge auf 8 Termin öffentlich meistbietend im Sitzungssaale des Rathhauses an Schierstein durch den unterzeichneten Ortsgerichtsvorsteher versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen und die die Grundstücke betreffenden Nachweisungen können während der Dienststunden bei mir eingesehen werden. Schierstein, 21. Februar 1918. F 585

Der Ortsgerichtsvorsteher, Schmidt.

### Park-Hotel

(Bier-Saal).

Vom 1. März ab wird neben unserem Einheitsstisch ein fleischloses Mittagessen zu Mk. 1.50 verabreicht.

### Fritz Lehmann, Juwelier

Kirchgasse 70 neben Thalia-Theater

Fernruf 2327. :: Fernruf 2327.

Grosse Auswahl in Juwelen.

:: Viole Gelegenheitskäufe ::

Die reell billigen Preise sind in meinen Schaufenstern offen ersichtlich. 163

Ankauf von Brillanten.

### Elektr. Heiz- u. Kochapparate

Brotröster, Haartrockner, Bügeleisen.

Hess, Installation, Tannusstrasse 5.

Zuglampen,

Ampeln und Deckenleuchtungen

für Gas u. elektr. Licht

Waschofen - Waschlände. 194

H. Rossi, Wagemannstr. 3. Teleph. 2060.

### Tages-Beranstellungen

Königl. Schauspiel Donnerstag, 28. Februar. 32. Vorstellg. Abonnement. A.

### Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Scribe. Musik von Giacomo Meyerbeer.

v. n. Leiden . . . Hr. Streib

Fides . . . . . Hr. Haas

Vertha . . . . . Hr. Englerth

Jonas . . . . . Hr. Haas

Rathjen . . . . . Hr. Kipnis

Jochims . . . . . Hr. Ehard

Erst. Oberthel Hr. de Garma

Erst. Hauptmann Hr. Dietrich

Zweit. Hauptm. Hr. Schmidt

Ein Anführer der Wiedertäufer Hr. Buschel

Erste Bäuerin Hr. Häbinger

Zweite Bäuerin . . . Frau Baumann

Ein Bauer . . . . . Hr. Bedter

Ein Aufwärter . Hr. Spiez

Ein Soldat . . . . . Hr. Schüb

Erst. Chorfnabe Hr. Hengel

Zweiter Chorfnabe Hr. Doepner

Anf. 6, Ende etwa 10 Uhr

### Residenz-Theater.

Donnerstag, 28. Februar. Gastspiel des Königl. Bayer. Hofschauspielers Direktor Conrad Dreher mit Gesellschaft.

### Die Spaken am Dach.

Lustspiel in 3 Akten von Max Real und Max Berner.

A. Steinbach . Konz. Dreher

Klara . . . . . Julie Wach

Hennide . . . . . Hugo Tenzel

Ulrike . . . . . Lily Schaffon

Trubi . . . . . Martha Lindner

Seligmann . . . . . Karl Wa b

Ida . . . . . Eva Rubin

Ulrich . . . . . Kurt Hartl

Engelhardt . . . . . Billy Wolf

Kuhbed . . . . . Eugen Fischer

Stachle . . . . . Rudolf Elias

Schäfer . . . . . Billy Wolf

Grete . . . . . Salista Hoff

Dienkmann . P. Stauder

Anf. 7, Ende geg. 1/10 Uhr.

### Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 28. Februar.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Verstärkte Garnisonkapelle.

### MONOPOL

Wilhelmstraße 8.

Allein-Erstaufführung.

### Der Weg in's Freie.

Die Tragödie eines Klosterschülers.

!! 5 Akte !! :: !! 5 Akte !!

In der Hauptrolle:

### !! Bernd Aldor !!

der geniale Künstler, welcher dieses packende Seelengemälde mit der ihm eigenen lebenswahren Charakteristik verkörpert.

Der beste Film der Bernd Aldor-Serie.

Schöne Naturbilder.

Ernst Lubitsch

der beste Komiker in der köstlichen Satyre: Sally Katz aus Berlin.

Kämpfe in den Dolomiten.

Bilder der schwierigsten Gebirgsschlachten.

### ODEON

Kirchgasse 18. Erstaufführung. Kirchgasse 18.

### Henny Porten

in dem grossen phantastischen Drama

4 Akte. Edelstein. 4 Akte.

Der lebende Tote

4 Akte. Drama. 4 Akte.

Maria Orska.

Gutes Beiprogramm.

Gute Musik.

### KINEPHON

Tannusstr. 1.

2 bedeutende Erstaufführungen!

POLA NEGRI

die temperamentvolle, schöne Polin und

Nils Chrysander

der bedeutende Künstler in

### Zügelloses Blut.

Spannendes Drama aus der Gesellschaft in 5 Akten.

Die Gottesanbeterin.

Interessante Studien aus der Natur.

:- OSSI OSWALDA :-

in dem übermütigen Backfischschwank

Ossi's Tagebuch.

Lustspiel in 3 Akten.

### Thalia-Theater

Modernes und größtes Lichtspielhaus.

Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.

Mittwoch, 27. Februar bis einschl. Samstag, 2. März

Erstaufführung!

### Das Doppelgesicht.

Schauspiel in 4 Akten. Hauptdarsteller:

Friedrich Belnik

und Hanni Reife.

### Der vermünchte Alkohol.

Lustspiel in 3 Akten mit

### Berbert Paulmüller.

Die Natur im Winterkleide.

1. Sonnenaufgang. 2. Am Abend.

### Vergnügungs-Palast

### Gross-Wiesbaden

Dohzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Heute Abend Benefiz und Abschied

der

10

### Polnischen Tanzsterne

sowie Abschied

des gesamten Künstlerpersonals.

Anfang 7 1/2 Uhr (vorher Musik).

Vorverkauf täglich von 10 1/2-12 1/2

und 3 1/2-5 1/2 Uhr im Theater-Büro.

Ab Freitag, den 1. März:

Vollständig neuer

### Riesen-Spielplan

und Gastspiel der

### 4 Luft-Elfen!

Außerdem:

Ottkar und Partner

in ihrem dreifachen Rock-Akt.

Heinz Ehnle

der großartige bayerische Komiker.

3 Alpinos 3

in ihrer Original Alpen-Szene.

Max Philipp

der urkomische Musik-Genie.

2 Brauns 5

die Unzerbrechlichen.

usw. usw.

### Unterricht

Durch Krankheit oder sonst Umstände zurückgebliebene Schüler u. durch

### Privatunterricht

(regelmäßig tägl. Unterr. in kleinen Gruppen) von akadem. gebild. Lehrkräften, schnellst geförd. Vorbereitung auf Einj.-Examen und zur Aufnahme in alle Klassen höherer Schulen. Eintritt jederzeit. Beginn d. neuen Unterrichtsjahrs 8. April. Anmeldung baldmöglichst. Off. u. B. 228 Tagbl.-B.

### Obersekundarunterricht

erteilt: Schülern d. Gym. Gymnasiums Nachhilfe u. Einzelstunden in Mathematik u. Sprachen. Off. u. B. 519 Tagbl.-Berl.

### Wer erteilt

einem Schüler der 5. Kl. (Mittelschule) Nachhilfe i. Rechnen und Englisch? Off. u. B. 231 Tagbl.-B.

### Französl. Unterricht

für Anfang u. Vorgeförd. nach russ. Verb. Weidob. mit genau richt. Ausspr. 1st. 2st. Unterrichtsstunden, erteilt erstklass. Lehrer. Offert. u. B. 491 an d. Tagbl.-Berl.

Wer ert. franz. Konvers.-Unterricht? Evtl. täglich 1 Stunde. Angeb. unter B. 521 an d. Tagbl.-Berl.

### Institut Bein Kaufm.

Privatschule

Rheinstrasse 115

nahe der Ringkirche

Beginn neuer

Vormittags- und

Abendkurse.

Auf vielfachen Wunsch Einrichtung besonderer Nachmittagskurse

für den gesamt. Handels-Unterricht wie auch für einz. Fächer. Geß. Anmeldungen im Interesse d. Teilnehmenden recht bald erbeten.

### Herm. u. Clara Bein

Diplom-Handelsh.

u. Dipl.-Kaufleute.

Teilnehmer an den nach Ostern beginnenden Sommerkursen können bei freier Zeit schon jetzt kostenlos den Unterricht mitbesuchen.

### Wer würde

sich an ein. Schönschreib.-Stenogr. u. Buchführ.-Kursus beteiligen? An u. B. 515 Tagbl.-Berl.

Klavier-Unterricht wird gründlich erteilt. Wismarstraße 30, 1 rechts.

Leibz. Musiklehrer ert. akad. erholter. Klavier-Unterr. Aktion 60 Wg. Tannusstraße 23, 3.

Junas Dame erteilt Gitarre-Unterricht. Angeb. mit Preis unter B. 521 Tagbl.-Berl.

### Verloren - Gefunden

Verloren Sonntagabend bekarauer Out u. dunkel-ärmem Band, N. S. gezeichnet. Wiederbrina u. Belohnung bei N. Braun, Kirchgasse 53, 3.

Dienstag 1 P. gefir. u. A. Gamaid. v. Schornhorststr. 36 d. Westendstr. 6. Weststr. (Thiel) verl. Bel. Schornhorststr. 36, 3 t

Schliffelbund verl. Abzugeben gegen Belohn. Weststr. 30, 1 links.

Schulterkragen gef. Schwabacher Str. 21, 3

Gr. russischer Bindband entlaufen. Gegen hohe Belohn. abzug. Tannusstr. 47, 2.

Entlaufen! Braun u. weiß gefleckter Laubhund, auf d. Namen Garraß Wrend, f. Samstag entlaufen. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Kornblid.

Verloren! Schornhorststr. 25. Schm. Reppischer entf. Wiederbr. evtl. Belohnung Schornhorststr. 12, 3, t

**Militär- und Zivil-Behörden, Geschäftsleiter, Industrielle Betriebe**  
 usw., welche Kaufmann, Käufe benötigen, werden gebeten, sich an unsere Geschäftsstelle wenden zu wollen. — Buchhalter, s. s. u. Kurzschreib-Schreiberinnen, Verkäufer und Verkäuferinnen, Kassenführer, auch zahlreiche jüngere tüchtige Kantoristinnen für Anfangstellungen vorgemerkt.  
 Stellennachweis des Kaufm. Vereins  
 Wiesbaden: Geschäftsstelle Luisenstraße 24.  
 Gebührenfreie Vermittlung. — Fernspr. 6185.

**Stellen-Angebote**

**Weibliche Personen**

**Kaufmännliches Personal**

**Kantoristin**

die selbständig arbeiten u. korrespondieren l. Selbsterwerbende bevorzugt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schumann, Gallgarter Straße 2.  
 Für ein arch. kaufm. Büro in Wiesbad. wird ein in Stenogr. u. Schreibm. bewandertes Mädchen gesucht.

**Fräulein**

zum sofort. Eintritt gesucht. Anna u. Verlobung von Zeugnisabschrift und Gehaltsanfr. unt. N. 694 an den Tagbl.-Verl.

**Gewerbliches Personal**

**Tücht. Dame**

für vornehme Vaterl. Sache gesucht. Richter, Rains, Schulstr. 15, 1. Gesucht

**Zahn-technikerin,**

welche gute Lehrentsch. hat. Offerten unter N. 522 Tagbl.-Verlag.

**Wenderrungs-Schneiderin**

sofort gesucht. M. Schatz & Co. Fächler

**Hilfsarbeiterinnen**

für Tassen, Röde u. Tod. sofort gesucht. Wirth, Röhmer, Weberstraße 3. 2. Quarbeiterin gesucht. Schmundstraße 56, 2. 2. Quarbeiterin zum Röhren sucht M. Neuler, Schwalbacher Straße 99, 1.

**Wäsche-Ährlein**

für Hofküche, Handhänderinnen

**Handhänderinnen**

rad Lehrmädchen für Kandidaten sucht G. Gottschalk, Kirchstr. 25. Wäsche-Ährlein gesucht. W. Schmeider, Marktstr. 17, 2. Ab 1. April f. Lehrmädch. aus od. abg. Fam. Frau Del. Schlemmer, Dammstraße, Schwab. Str. 53.

**Fuß-Quarbeiterin**

gel. Jahresstelle. Anna Stumpf.

**Geübte Schaffens-Keeperin**

für sein Arbeiten gesucht. Schaff. Dohbin, Str. 81. Junges Mädchen kann bei Vögeln gründl. erl. Ederstraße 3.

**Arbeiterinnen**

für leichte Handarb. sucht Stannentont. Spierstr. 7. Tücht. einfache Person zum Röhren eines einf. Dusch. tagüber (4 Pers.) gesucht. Geimädchen vorhanden. Off. u. T. 511 an den Tagbl.-Verlag.

**Wäschhelferin**

oder Mädchen zur Wäsche gesucht. Keine Wäsche. Näheres Rheinstraße 2, Zimmer 6.

**Kindersfrau, nachmittags**

zu kleinem Kinde gesucht. Ederstraße 3, Part. Perf. einf. Kinderfrau, od. Frau, w. Hausarb. übernimmt, zu 1 Kind gef. Off. u. T. 522 Tagbl.-Verl.

**E. Köch. Stüb. Kinderfr.**

best. u. einf. Hausm., 5. Lohn, 1. Penz. Zimmerm., Allein- u. Küchenm. Frau Kathinka Hardt, gewerbm. St. Stellenvermittlerin, Sonnenstraße 7, 1. Tel. 4872.

**Einfache Stube**

in kinderl. Haushalt gef. Wollstraße 1a, 2.

**Braves Mädchen**

gesucht. Röhrenstraße 9, 1. Tücht. Mädchen für häusliche Arbeiten b. hohem Lohn zu sofort od. später gesucht. Schindlerstraße 18.

**Jüngeres Alleinmädchen**

in kinderlosen Haushalt gesucht. Röhrenstraße 49, 3. Alleinmädchen für sofort gef. Wegandt, Weberstraße 39, 1.

**Junges Mädchen**

für Küche und Hausarbeit gef. Hotel Vogel, Rheinstraße 27. M. br. u. ehrl. Mädchen, welches etwas locken kann, gef. Fr. Klaus, Gleichstraße 15, Laden.

Zwei junge Mädchen für die Küche werden bei gutem Lohn baldigt gesucht. Sanatorium Dierenmühle, Parkstraße 44.

**Gesucht**

ein tücht. Küchenmädchen und ein Kindermädchen bei gutem Lohn.

**Spülfrau**

gesucht. Pension Dierenmühle, Parkstraße 44. 14. Schulstr. f. Hausarb. gef. Hof, Weidstr. 22, 1. Saubere junge Frau u. Hausmädchen einige Std. f. Hausarbeit gef. Off. u. N. 520 Tagbl.-Verl.

**Tücht. Frau**

für vormittags bei gutem Lohn gef. gesucht. Hoyer, Poststraße 7.

**Geübte, gut empfohl.**

Frau nachm. für 2 Stunden gesucht. Zu melden von 2 u. 1 Uhr. Neub. 20. Stundenfr. od. Mäd. um 2 St. gef. Karstr. 57, 1. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

**Monatstr.**

für tägliche Arbeit vorm. gef. Röhrenstraße 9, 1. Monatstr. von 9-11 gef. Ab. Heilstr. 91, 1. Bessere zuverlässige

**Donatstr.**

oder Mädchen vorm. 9-12 in ruh. Haushalt gef. Röhrenstraße 9, 1. Monatstr. von 9-11 gef. Ab. Heilstr. 91, 1. Bessere zuverlässige

**Monatstr.**

für tägliche Arbeit vorm. gef. Röhrenstraße 9, 1. Monatstr. von 9-11 gef. Ab. Heilstr. 91, 1. Bessere zuverlässige

**Monatstr.**

für tägliche Arbeit vorm. gef. Röhrenstraße 9, 1. Monatstr. von 9-11 gef. Ab. Heilstr. 91, 1. Bessere zuverlässige

**Monatstr.**

für tägliche Arbeit vorm. gef. Röhrenstraße 9, 1. Monatstr. von 9-11 gef. Ab. Heilstr. 91, 1. Bessere zuverlässige

**Monatstr.**

für tägliche Arbeit vorm. gef. Röhrenstraße 9, 1. Monatstr. von 9-11 gef. Ab. Heilstr. 91, 1. Bessere zuverlässige

**Monatstr.**

für tägliche Arbeit vorm. gef. Röhrenstraße 9, 1. Monatstr. von 9-11 gef. Ab. Heilstr. 91, 1. Bessere zuverlässige

**Monatstr.**

für tägliche Arbeit vorm. gef. Röhrenstraße 9, 1. Monatstr. von 9-11 gef. Ab. Heilstr. 91, 1. Bessere zuverlässige

**Monatstr.**

für tägliche Arbeit vorm. gef. Röhrenstraße 9, 1. Monatstr. von 9-11 gef. Ab. Heilstr. 91, 1. Bessere zuverlässige

**Monatstr.**

für tägliche Arbeit vorm. gef. Röhrenstraße 9, 1. Monatstr. von 9-11 gef. Ab. Heilstr. 91, 1. Bessere zuverlässige

**Monatstr.**

für tägliche Arbeit vorm. gef. Röhrenstraße 9, 1. Monatstr. von 9-11 gef. Ab. Heilstr. 91, 1. Bessere zuverlässige

**Lehrmädchen**

gesucht, auch solches, w. Eltern die Schullehrl. Blumen- u. Weidstr. 22, 1. Kaufm. od. Fr. Schulm. gef. J. Herrchen, Dammstraße, Goldstraße 19.

**Tücht. Hilfrägerin**

für Wiesbadener Tagblatt in Sonnenberg gesucht. W. Schindler, Wiesbadener Straße 20, 1.

**Männliche Personen**

**Kaufmännliches Personal**  
 Rechtsanwalt, Wiesbad. sucht Gehilfen u. Weidstr. 22, 1. Jüngere Kaufmännliche sofort gesucht. Neuler, Rheinstraße 99, 1. Schullänge gesucht. G. Diehl, Weidstr. 22.

**Lehrling**

aus guter Fam., m. Einj. Examen, für 1. April gesucht von Chem. Werke Trochters u. G. Niederwallstr. am Rhein. 196

**Gewerbliches Personal**

**Arbeiter**  
 gesucht fürs Sperrgebiet. Wiedungen, Arbeitsamt, Zimmer 5.

**Tücht. Erd- u. Betonarbeiter**

aus Thüringen sucht nach Lothringen. Arbeitsamt Wiesbaden, Zimmer 5. FG12

**Bahntechniker**

in seine Praxis gesucht. W. Schindler, Wiesbadener Straße 20, 1.

**Autoreparateure**

für dauernd ver. sofort gesucht. Automobil-Zentrale Wiesbaden, Reparatur-Schlosser in Hotel gef. Installateur bevorzugt. Näheres im Tagbl.-Verlag. On

**Heizer**

gesucht für Quantal-Silberstein-Bad und das dortige Trillanstr. 195

**Rodarbeiter**

auch solche, die Rode mit-machen, sucht Udermann, Wollstraße 14.

**Uniformschneider**

Christian Fischer, Schwalbacher Straße 4. Damen Schneider, Nach- u. Rodarbeiterinnen für sofort gesucht. Ed. Mittel, Langgasse 7.

**Schneidergehilfen**

sucht G. Steiof, Zahnstraße 6.

**Tücht. Aufseher**

aus der Gekt. oder Weinbr. für sofort gesucht. Schriftliche Angebote an Selbstk. Köhler, 195

**Lehrling**

für die Zahntechnik gef. H. Köhler, Dentist, Siegelstraße 1.

**Installateur-Lehrling**

gef. Ernst, Röhrenstraße 6. Suche einen Lehrling bei sof. hoh. Verdienst. Karl Schmidt, Waler- u. Linderstraße, Johannisberger Straße 6, 1.

**Kritikerlehrling**

von adibaren Eltern auf Eltern gesucht. Kritiker Wofler, Saalstraße 38.

**Laboratoriumsdiener**

gesucht. Mann oder Frau, Röh. unter D. 522 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Arbeiter**

welcher auch in Landwirtschaft Beschäft. d. b. freier Wohn. sof. gesucht. Röh. Doh. Str. 56, 3. Kräftiger

**Hausbursche**

mit guten Zeugn., weich. Hab. suchen kann, gef. von E. D. Anna, Kirchstraße 47.

**Hausbursche (Madscher)**

gesucht. Expedient m. gut. Handchr. Wälderei, Biel, Veritominstraße 17.

**Jg. Hausbursche**

sofort gesucht. G. Schindler, Goldstraße 6. J. Fr. Kauss. (Mads.) gef. N. Stiller, Dammstr. 16.

**Fuhrmann**

mit g. Zeugnissen, w. mit Ausf. von Stummholz vertraut ist, ver. sof. gesucht.

**Stellen-Gesuche**

**Weibliche Personen**  
**Kaufmännliches Personal**  
 Jüngere Hotelbuchhalterin aus Oberbayern, Hotelbesitzerstochter, durchaus sprachkundig, sucht pass. Stellung. Gute Behandl. Stabsbedingung. Ang. u. G. 516 an d. Tagbl.-Verl.

**Junges Mädchen**

aus guter Fam., höhere Mädchenschule und höhere Handelsschule absolviert, sucht passende Kontorist. Off. u. T. 521 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges Mädchen**

aus best. Kreise, Decum absolviert, kaufmänn. infl. Stenografie vorgesch., sucht Anst. f. 1. April. Off. u. T. 519 an den Tagbl.-Verlag.

**Gewerbliches Personal**

**Männliche Personen**  
 Gutempfohl. Frau f. v. 11 leichte Hausarb. Zu erfrag. von 2-5 nachm. Orantenstr. 47, Gb. 3, W.

**Bermietungen**

1 Zimmer. Adelstr. 10, 3. Stod. ar. J. m. Küche u. Zub. 1. April. Röh. 2. Stod. Blücherstr. 4 1/2. R. Rf. 5 Zimmer. Ede Rhein- u. Schwab. Str. 2 5/8. W. m. Aub. In 2-Familien-Billa zu v. 5 Zimmer usw. Koch. Preis 1600 Mk. herrliche Lage, Nähe Bahnh. Off. u. N. 500 Tagbl.-Verlag.

**7 Zimmer.**

Rheinstr. 109 7-Zim.-ZB. mit all. Zubeh., 1300 Mk. Kaben u. Geschäftsräume.

**In vermieten:**

**Automaten-Restaurant in Mainz**  
 mit nachweislich gutem Umsatz unter günstigen Bedingungen an launionsfähigen Kaufmann zu vermieten. Off. u. G. 4823 an D. Franz, Ann.-Exp. Mainz. P. 48

**Möblierte Wohnungen.**

Herrn möbl. 5-Zim.-Wohn. in vorz. Haus (sofort od. spät) zu verm. Offerten u. D. 519 Tagbl.-Verl.

**Fräulein**

im Wähen bewandert, sucht zum 1. April 1918 halbe Tage oder Stundenweise Stelle zur Bedien. u. Gesellschaft e. Dame. Offerten unter N. 521 an den Tagbl.-Verlag.

**Ältere Dame**

Witwe, gute Erziehung, liebendw. u. gef. Weib, sehr leistungsfähig, sucht Vikararbeits bei alten Herrn oder Dame, auch Ehepaar. Prima Empfchl. Offerten unter N. 522 an den Tagbl.-Verlag.

**Unabhäng. Frau**

sucht zum 1. März oder baldigt tagüber, a. für n. Stelle als Köchin, mit Uebernahme teilsweiser Hausarbeit. Röh. Franzstr. 3, 2.

**Gebild. Alt. Fräulein**

im Kochen, Baden u. Einmachen bew. (Kriegsfrüher), im Haushalt und allen Hausarbeiten bew., sucht pass. Stabsbedingung. Off. u. T. 521 an d. Tagbl.-Verl.

**Wirtshäuser**

welches schon in großen Betrieben tätig war, sucht Stellung als Servierfr. in g. Kaffee, Weinlof od. Restaurant. Offert. unt. N. 521 an den Tagbl.-Verl.

**Junge Frau**

sucht Beschäft. im. u. Art. Sedanstraße 7, D. P.

**Kaufmännliches Personal**

**Intell. lg. Mann**, kriegerisch, sucht Stelle als Lagerverwalter oder ähnlichen Posten. Gest. Offerten unter N. 522 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges Kaufmann**

sucht obd. Beschäftigung. Off. u. N. 517 Tagbl.-Verl.

**Ja. Mann**

sucht Stelle als Bürogeh. 3. Zehner, Rambach, Waldstraße 3.

**Gewerbliches Personal**

**Selbständiger Bäcker**, militärfrei, sucht Stellung, am liebst. a. Land. Rhein. Hof, Rauerstraße 16.

**Ein Umlauber**

sucht auf 14 Tage oder 3 Wochen leichte Beschäft. Röh. Wollstr. 11, D. P. 2

**Schwalbacher Str. 8, 2 L.**

eleg. m. 1-2 sep. 3. Hof. Leere Zimmer, Mansarden etc.

**Röhmstr. 32, III, ar. l. 2.**

Röhrenstraße 44, N. 1. Zimmer, 12 Mk. monatl. Würde großes sonniges Wohn- u. Schlafzimmer (Küche), evtl. m. Küche, an einzelne ruhige und ansehnliche Persönlichkeit mit eigenen Möbeln abgeben. Bedienung könnte gestellt werden. Angeb. u. N. 523 Tagbl.-Verlag.

**Leere Mansf. für Möbelunterstellen**

Röh. Rheinstr. 56, 2. u. 1-3. Große saubere Mansarde u. Wollstr. 11, D. P. 2. Röh. Tagbl.-Verlag. On

**Mietgesuche**

**Villa oder Landhaus**  
 enthaltend 10-12 Zim., zu mieten, event. auch zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 517 an den Tagbl.-Verlag.

**Ehepaar mit 1 Kind**

sucht Wohn-, 1 Zim. u. R. mit Gas, ev. 2 Zim., mit Sauberm. Off. unter N. 522 an d. Tagbl.-Verl.

**Kriegerfrau**

mit Kindern sucht 2-Zim.-Wohnung. Offerten unt. N. 231 an d. Tagbl.-Verl.

**3-Zim.-Wohn. zu miet.**

gef. Röh. u. G. 10227 an Frankestein u. Söfner, N. G. Leipzig. P. 99

**Gesucht von Alt. Ehepaar**

ohne Kinder 3-4 Zim.-Wohn., Gas, elektr. Licht, in gesunder Lage. Off. mit Preisang. u. G. 522 an den Tagbl.-Verlag.

**Rum 1. Juli herrschaftliche**

4-5-Zim.-Wohn. in guter Lage gesucht. Offerten unt. N. 231 an d. Tagbl.-Verl.

**5-Zimmer-Wohnung**

ab April auf vorläufig 1 Jahr zu mieten gesucht. Angeb. N. 522 Tagbl.-Verl.

**Möbl. Zimmer**

in mögl. sep. Eing. für Herrn gesucht. Offert. u. G. 517 an den Tagbl.-Verl.

**Zwei leere Zimmer**

mit Gas u. Heizgelegenh., event. auch Wasser, Nähe Hochschulen gesucht. Angebote unter D. 523 an den Tagbl.-Verlag.

**Geg. hohe Bezahlung**

von e. Herrn mit ein. wertv. Mobiliar vier große, helle Zim. in vorz. neu. ein. sch. gef. Danks gef. Saub. Bedien. u. sorgfältige Pflege der Wohn. beidnt. Vorkosten, sehr erw. Danks od. Silbenb. bei Ann. u. P. 499 Tagbl.-Verl.

**Für best. Danks u. 5 Z.**

für Röh. März ein. v. d. Raum 2. Untereiten gesucht. Offert. u. T. 521 an den Tagbl.-Verlag.

**Fremdenheime**

Möbl. Zimmer frei - mit Pension - Luisenplatz 1, 2

**Berläufe**

**Privat-Berläufe**  
 6-jähr. Pferd

zu verk. Runt. Dohbeim, Wollstr. 11, D. P. 2. Nieren-Mutterlamm verk. Koch, Röhrenstr. 5, 2. 2 Schweizer Sigen, hochacht. pränt. hornlose Tiere, zu verk. Joppi, Sportplatz, Frankfurt. Str. Bläskmantel (Gr. 44) zu verk. Heber, Dammstr. 25, 2 Unts.

**Deutliche Reihspal.**

mit reich. Gewinn fruchtbarer billig zu verk. Puffe, Dammstr. 15, 1 St. Spreche 3-5 nachm.

